



# Herpetorama

## Die Zauneidechse – Reptil der Jahre 2020 und 2021

Seltsame Zeiten erfordern ungewöhnliche Entscheidungen: Unser Reptil des Jahres 2020, die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), wird nun auch Reptil des Jahres 2021! Die vielerorts gefährdete Eidechse bekommt somit eine zweite Chance, um nach dem „verlorenen“ Corona-Jahr erneut in den Fokus der Öffentlichkeit und des Artenschutzes zu rücken.

Nachdem bereits im Frühjahr und Sommer die meisten Aktionen wie Exkursionen und Vorträge rund um die Zauneidechse ausgefallen waren, kam es im Herbst 2020 noch zur Absage

der internationalen Zauneidechsen-tagung der AG Feldherpetologie und Artenschutz in Offenburg. Sie wird nun im November 2021 nachgeholt. Der eigentlich schon lange festgelegte Lurch des Jahres 2021 muss somit noch etwas warten und wird zur Art des Jahres 2022. Diese Entscheidung der DGHT erfolgte in enger Abstimmung mit der AG Feldherpetologie und Artenschutz und den langjährigen Kooperationspartnern ÖGH (Österreichische Gesellschaft für Herpetologie), info fauna karch (Koordinationsstelle für Amphibien-

und Reptilienschutz in der Schweiz), Nationales Naturhistorisches Museum Luxemburg (MNHN) und Bundesfachausschuss Feldherpetologie/Ichthyofaunistik des NABU.

Die Wahl der Zauneidechse zum Reptil des Jahres 2020/21 und ihre weitere Unterstützung im Rahmen unserer Aktion auch im nächsten Jahr mag seltsam anmuten, ist aber durchaus sinnvoll, denn die Bestände in Mitteleuropa gehen ständig zurück, die bei uns früher häufige Art wird immer seltener. In den regionalen Roten Listen der meisten deutschen Bundesländer wird die Zauneidechse längst als gefährdet oder stark gefährdet eingestuft, ebenso in der Schweiz und Liechtenstein. In Österreich gilt die Art als potenziell gefährdet, und in der zuletzt 2009 aktualisierten Roten Liste Deutschlands, die in Kürze neu erscheint, ist sie – wie auch in Luxemburg – noch auf der Vorwarnliste eingestuft, was eine Verschlechterung der Lage in den nächsten Jahren möglich macht.

Zauneidechsen bewohnen in Mitteleuropa vor allem die Saumbereiche entlang von Wald- und Feldrändern im strukturreichen Offenland, gerne auch Grenzlinien an Straßen, Bahnstrecken oder Zäunen – wovon ihr deutscher Name rührt. Einerseits sind Zauneidechsen also recht anpassungsfähige Kulturfolger, die vom Menschen geschaffene Lebensräume wie Gärten oder Wegränder besiedeln, andererseits sind sie aber von Bauvorhaben an Straßen und Schienen besonders stark betroffen. Eingriffsvermeidungen sowie die Erhaltung, Vergrößerung und Vernetzung vorhandener Lebensräume gehören daher zu den wirksamsten Schutzmaßnahmen für diese Art.

Die aktualisierte bis auf den neuen Titel „Reptil des Jahres 2020/21“ inhaltlich identischen PDF-Versionen des Informationsmaterials, also Aktionsbroschüre, Faltblatt, Poster und Kinderbroschüre, finden sich wie gewohnt zum kostenlosen Download auf den Internetseiten der DGHT und der AG Feldherpetologie und Artenschutz ([www.dght.de/presse](http://www.dght.de/presse); [www.feldherpetologie.de](http://www.feldherpetologie.de)).

Axel Kwet

Reptil des Jahres 2020/21: Zauneidechsenpaar beim Sonnen Foto: A. Kwet



## Das Bach Ma Herpetology Rescue Center: Planung für eine neue Amphibien- und Reptilienauffangstation in Zentralvietnam

Vietnam ist aufgrund seiner Topografie und seines Monsunklimas eines der Länder mit der größten Anzahl an Schildkrötenarten weltweit (MITTERMEIER et al. 2015), darunter so hoch bedrohte Arten wie *Rafetus swinhoei*, *Cuora galbinifrons*, *C. picturata*, *C. bourreti*, *Platysternon megacephalum* oder *Mauremys annamensis*, um nur einige herauszuheben.

Vietnam ist aber leider auch als Hotspot für den illegalen Handel mit Wildtieren bekannt, und den zahlenmäßig größten Anteil daran haben lebende Schildkröten (PHAM et al. 2019a, b). Wissenschaftliche Untersuchungen zeigten, dass zwischen 1990 und 2000 Schildkröten wirklich tonnenweise nach China geschmuggelt

worden waren. Der chinesische Markt saugte die Schildkröten und andere Wildtiere regelrecht an, denn Vietnam hatte damals keinerlei gesetzliche Regelungen oder Vorgehensweisen, um dagegen vorzugehen. Die Leute sagten, dass es einfacher sei, einen Sack Schildkröten zu verkaufen als einen einzigen Wasserbüffel. Nach 2000 ließ der massenhafte Handel mit Schildkröten langsam nach, was hauptsächlich darauf zurückzuführen war, dass die Schildkröten selten geworden waren (STANFORD et al. 2020). Auch der gesetzliche Schutz der Schildkröten ist inzwischen besser geworden. So waren zum Beispiel vor 2013 nur wenige Schildkrötenarten durch nationale Gesetze geschützt, aber inzwischen sind alle Arten in unterschiedlichen Kategorien eingeordnet, und der Rahmen für Strafen bei Verstößen gegen die Schutzvorschriften wurde deutlich erweitert

### Zugang zur Online-elaphe

Mit Heft 1/2021 der elaphe liegt nun die erste Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift vor, die sowohl gedruckt als auch digital erhältlich ist. Als zusätzlichen Service erhält ab sofort jedes Mitglied auf der digitalen Plattform [www.yumpu.com](http://www.yumpu.com) Zugang zu einer Online-Variante des Hefts. Eine Anleitung, wie Sie Ihr Passwort kreieren und im „WebKIOSK“ Zugang zu Ihrer digitalen elaphe bekommen, finden Sie im Beitrag „elaphe goes online“ im Internteil dieser Ausgabe auf Seite 90 oder in unserem aktuellen Infobrief 7/2020.

(bis zu 700.000 € Geldstrafe oder bis zu 15 Jahren Haftstrafe).

Auch die Verfolgung des illegalen Handels nimmt inzwischen Fahrt auf: Viele Schildkröten konnten bei den Händlern beschlagnahmt werden,

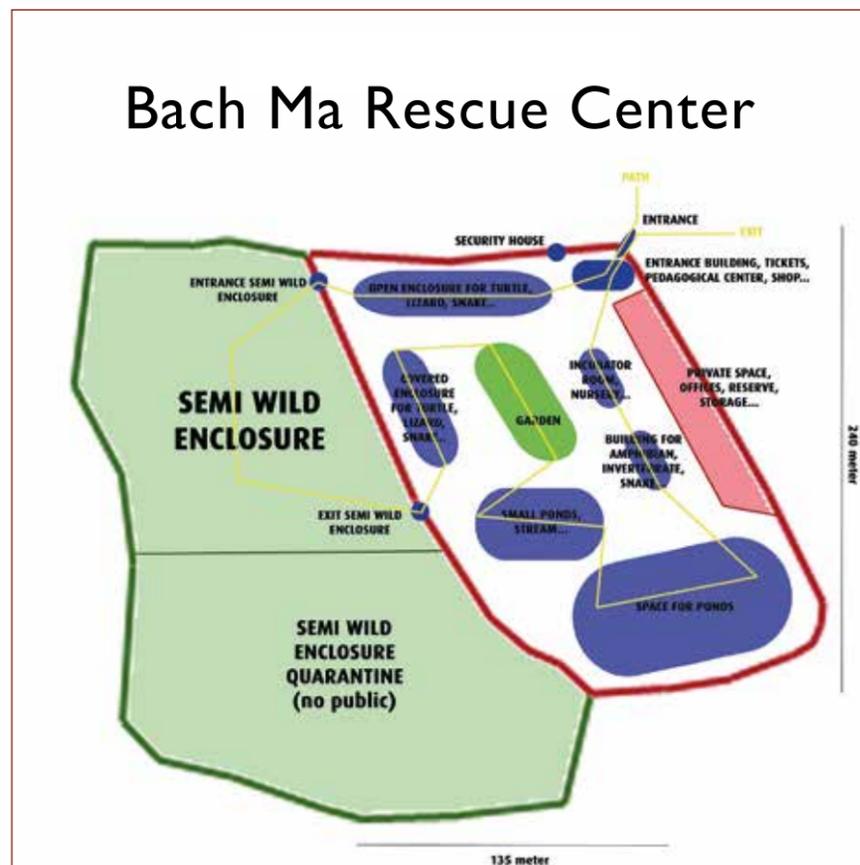
Diese 39 *Cuora galbinifrons* wurden unter wirklich schlechten Bedingungen in einer staatlichen Wildtierterauffangstation gehalten Foto: V.T. Pham





Manouria impressa im Freiland Foto: V.T. Pham

Die geplante Amphibien- und Reptilienauffangstation im Bach-Ma-Nationalpark Skizze: V.T. Pham



denn die Sondereinheiten gegen den Wildtierhandel (Umweltpolizei-Einheiten, Wildhüter, Grenzschützer etc.) sind immer besser ausgebildet, und sie können inzwischen auch härter durchgreifen. Dazu ein Beispiel: Eine einzige Beschlagnahme, im Mai 2020 im zentralen Hochland von Vietnam, umfasste alleine 127 Schildkröten aus sieben Arten: *Cuora bourreti*, *C. picturata*, *C. amboinensis*, *Sacalia quadriocellata*, *Platysternon megacephalum*, *Indotestudo elongata* und *Heosemys grandis*. Solche Beschlagnahmungen mit einer großen Anzahl von Schildkröten überfordern aber nun die vorhandenen Auffangstationen in Vietnam. Aktuell gibt es nur wenige Auffangzentren für Schildkröten in Vietnam, die Tiere unterbringen, gesundpflegen und eventuell für Auswilderungen nachzüchten können. Das bekannteste ist sicher das Turtle Conservation Center (TCC) im Cuc-Phuong-Nationalpark, weiterhin werden die Soc-Son-Pflegestation in Hanoi, die Pu-Mat-Wildtierauffangstation in der Provinz Nghe An und die Me-Linh-Station für die biologische Vielfalt in der Provinz Vinh Phuc genannt. Leider fehlt es in diesen Zentren aber an Platz zur vernünftigen Unterbringung der Tiere, außerdem meist an Versorgungseinrichtungen, separaten Freigehegen, Geräten und auch an erfahrenem und gut ausgebildetem Personal, um die Tiere wirklich fachgerecht zu halten. Das TCC im Cuc-Phuong-Nationalpark zum Beispiel nimmt zwar insgesamt etwa 5.000 m<sup>2</sup> Fläche ein, ist aber mit insgesamt über 2.000 Schildkröten bereits total überfüllt. Die staatliche Soc-Son-Pflegestation soll alle Wildtierarten aufnehmen können, und auch sie ist trotz einer Fläche von etwa 10.000 m<sup>2</sup> komplett überfüllt, denn hier müssen auch Großsäugetiere wie Tiger oder Bären, verschiedene Primaten und dazu noch viele Vogelarten versorgt werden; so bleibt für die Reptilien nicht viel Platz und leider auch nicht viel Aufmerksamkeit für die Pflege. Unser Team vom Turtle Sanctuary hat diese Pflegestation im Januar 2019 besucht, und dabei haben wir alleine 39 *Cuora galbinif-*

*rons*, zwei *Geoemyda spengleri* und zwei große Pythons zusammengepfercht in einem Gehege von nur 10 m<sup>2</sup> vorgefunden. Alle Schildkröten waren bereits schwer krank, und der Tierarzt konnte sich damit gar nicht aus; er konnte sie nicht behandeln und noch nicht einmal Anweisungen für die korrekte Fütterung geben. Ein weiteres Problem in Vietnam ist, dass eigentlich alle Auffangstationen im Norden des Landes eingerichtet wurden, sodass Tiere, die in der Mitte oder im Süden des Landes beschlagnahmt werden, zunächst drei bis sieben Tage unterwegs wären, bis sie eine dieser Stationen erreichen würden – angesichts der Stressempfindlichkeit von Wildtieren und des oft bereits schlechten Gesundheitszustandes (vgl. auch DGHT 2021) würde dies vielen Tieren, vor allem Schildkröten, das Leben kosten. Daher hat sich Turtle Conservation entschlossen, eine weitere Auffangstation für Amphibien und Reptilien (mit dem Schwerpunkt auf Schildkröten) im mittleren Teil von Vietnam zu planen. Diese Station kann im Bach-Ma-Nationalpark eingerichtet werden und soll die beschlagnahmten Tiere aus Mittel- und Südvietnam aufnehmen. Im Oktober 2018 wurde das entsprechende Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet. Der Park stellt dafür sechs Hektar Land zur Verfügung, was für den Aufbau einer ausreichend großen Auffangstation für Amphibien und Reptilien reicht. Mit dieser neuen, spezialisierten Station in Zentralvietnam wollen wir nicht nur die beschriebenen Probleme für die Unterbringung beschlagnahmter Tiere abmildern, sondern wir wollen sie auch wieder aufpäppeln und entsprechend der bewährten Vorgehensweise (RAPHAEL 2019) fit machen für die Wiederauswilderung. Diese Auffangstation wird auch als Schulungszentrum genutzt werden, um den Ortsansässigen zu zeigen, dass die Wildtiere in unserem Land ganz besonders sind, und dass man sie bewundern und nicht töten, jagen, essen oder verkaufen sollte. Wir wollen auch Tiere, die bereits in andere Länder gebracht worden waren, zurückholen und sie in ihrem Herkunftsgebiet wieder auswildern (z. B. LE et al. 2020). Außerdem wollen wir sie nachzüchten und den Austausch von Zuchttieren seltener vietnamesischer Amphibien- und Reptilienarten

koordinieren, um die genetische Vielfalt innerhalb der Arten zu erhalten. Um diese ehrgeizigen Pläne in die Tat umzusetzen, sind wir auf Zuwendungen von und v. a. auf die Diskussion und Zusammenarbeit mit engagierten Liebhabern der Arten, mit Verbänden und Unternehmen angewiesen. Die Planung der Auffangstation ist schon weit fortgeschritten, und wir möchten alle Interessierten einladen, Kontakt mit uns aufzunehmen (E-Mail an: pfau@dght.de).  
 Van Thong Pham, Turtle Sanctuary Conservation Center,  
 Übersetzung von Beate Pfau

Literatur

DGHT (2021): Evaluation of the Captive Breeding Potential of selected Amphibian and Reptile Taxa included in Appendices I and II at CITES CoP18. – BfN-Skript (in Vorbereitung).  
 LE, M.D., T.E.M. McCORMACK, H.V. HOANG, H.T. DUONG, T.Q. NGUYEN, T. ZIEGLER, H.D. NGUYEN & H.T. NGO (2020): Threats from wildlife trade: The importance of genetic data in safeguarding the endangered Four-eyed Turtle (*Sacalia quadriocellata*). – Nat. Cons. 41: 91–111.  
 MITTERMEIER, R.A., P.P. VAN DIJK, A.G.J. RHODIN & S.D. NASH (2015): Turtle Hotspots: An Analysis of the Occurrence of Tortoises and Freshwater Turtles in Biodiversity Hotspots, High-Biodiversity Wilderness Areas, and Turtle Priority Areas. – Chel. Cons. Biol. 14(1): 2–10.  
 PHAM, V.T., V.Q. LUU, T.V. TIEN, B. LEPRINCE, L.T.T. KHANH & L. LUISELLI (2019a): Longitudinal monitoring of turtle trade through Facebook in Vietnam. – Herp. J. 29(1): 48–56.  
 –, B. LEPRINCE, H.L. XUAN, Q.N. THU, O. LE DUC, C. BORDES, M.V. TIEN & L. LUISELLI (2019b): Observations of threatened Asian box turtles (*Cuora* spp.) on trade in Vietnam. – Herp. J. 29(3): 173–178.  
 RAPHAEL, B.L. (2019): Rehabilitation medicine of confiscated turtles. – S. 404–411 in: MILLER, R.E., N. LAMBERSKI & P. CALLE (Hrsg.): Fowler's Zoo and Wild Animal Medicine Current Therapy 9, 768 S.  
 STANFORD, C.B., J.B. IVERSON, A.G.J. RHODIN et al. (2020): Turtles and Tortoises are in Trouble. – Curr. Biol. 30(12): R721–R735.



Geoemyda spengleri im Habitat Foto: V.T. Pham